Medjugorje

OKTOBER 2018



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

Botschaft vom 25. September 2018

«Liebe Kinder!
Auch die Natur reicht euch Zeichen ihrer Liebe durch die Früchte, die sie euch gibt. Auch ihr habt durch mein Kommen reichlich Gaben und Früchte erhalten. Meine lieben Kinder, wie sehr ihr auf meinen Ruf geantwortet habt, das weiss Gott. Ich rufe euch auf: Es ist nicht spät, entscheidet euch für die Heiligkeit und für das Leben mit Gott in Gnade und Frieden! Gott wird euch segnen und euch hundertfach geben, wenn ihr auf Ihn vertraut.
Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.»

Liebe Freunde der Muttergottes,

«Das ganze Leben ist ein Wartesaal!» Haben Sie diese Äusserung auch schon gehört? Irgendwie stimmt es ja – wir warten dauernd auf etwas. In einem Bericht über die Gefangenschaft eines inhaftierten Bischofs in China habe ich gelesen: «Alle Gefangenen, ich eingeschlossen, warten jeden Augenblick auf ihre Befreiung.»



Er schreibt dann: «Ich habe beschlossen nicht zu warten, sondern im Augenblick zu leben und diesen mit Liebe zu füllen.» Er war zur Überzeugung gekommen, dass das, worauf er die ganze Zeit wartete, vielleicht gar nie eintreffen würde. So konnte er selbst in Gefangenschaft zu einem feurigen Missionar der Liebe werden. Resignation und Traurigkeit hatten keinen Platz mehr.

Auf unserer Pilgerfahrt nach Medjugorje im September hat uns Bischof Jacob Mar Barnabas, Missionsbischof aus Kerala, ein eindrückliches Beispiel erzählt. Damit wollte er uns ermuntern, dass wir, jeder von uns, das Feuer der Liebe in uns wieder neu entfachen. Eine Frau namens Emma hatte ihn angerufen, weil sie gerne mit ihm arbeiten wollte. Sie war Hindu und wurde in einem charismatischen Zentrum in Indien durch den Heiligen Geist berührt. So wollte sie Christin werden. Sie musste bis zu ihrer Taufe acht Monate warten. In dieser Zeit besuchte sie täglich die heilige Messe und sehnte sich unendlich danach, die Eucharistie zu empfangen. Sie beobachtete die Menschen und wählte sich nach der Kommunionspendung jeweils eine freundlich dreinblickende Frau aus, setzte sich zu ihr und berührte sie. Sie war sicher, dass sie durch die Berührung der Frau, Jesus ganz nahe war. Der Bischof sagte dann: «Seit 50 Jahren empfange ich die Kommunion – was ist los mit mir? Was ist los mit unserer eingeschlafenen Christenheit? Etwas stimmt nicht. Wo ist dieses Feuer in uns, das bei dieser Frau brennt, dass sie alleine durch die Berührung mit jemandem, der die Kommunion empfangen hat, entzündet wird?»

Nun ist sie seit acht Jahren Christin und möchte dieses Feuer, das in ihr brennt, weitergeben. Sie hat mich um Erlaubnis gebeten nach Orissa zu gehen und dort die Menschen zu besuchen, mit ihnen zu beten und

Jesus bekannt zu machen. Sie hat ihr Geschäft, ihre einzige Einkommensquelle für 13 Tage geschlossen. Dort hat sie auch für einen Mann gebetet, der zu einer Operation nach Kerala reisen musste. Sie sagte ihm, dass er nicht operiert werden müsse. Niemand glaubte ihr, aber es geschah, wie sie es gesagt hatte. Der Arzt konnte dem Mann nach einer nochmaligen Untersuchung bestätigen, dass er die Operation nicht braucht. Eine arme, einfache Frau mit einem so starken Glauben. Ihr Motto: «Wir müssen Jesus allen Menschen geben!»

Der Bischof sagte dann auch, dass er von vielen Menschen, Jugendlichen und Älteren, hört, dass sie am liebsten hier in Medjugorje bleiben möchten, weil an diesem Ort so wunderbare Erfahrungen im Glauben geschehen. «Nein», sagt er, «wir müssen zurück an den Ort, wo wir herkommen. Wir müssen die Erfahrungen im Glauben weitergeben. Medjugorje muss dort weiterleben, wo wir sind. Wir müssen das Feuer, das wir erhalten haben, weitergeben und helfen die eingeschlafene Christenheit zu wecken.»

Es hat keinen Sinn zu warten bis das und das eintrifft. Wir sind gefordert, die Zeit, wie der chinesische Bischof, mit dem Feuer der Liebe – mit Jesus – zu füllen. Es lohnt sich die Botschaft der Muttergottes vom 2. September 2018 nochmals zu meditieren: «Meine Kinder, die Schatten der Finsternis und der Täuschung überspannen euch zunehmend; ich aber rufe euch zum Licht und zur Wahrheit – ich rufe euch zu meinem Sohn. Nur ER kann Hoffnung in den tiefsten Schmerzen geben. Mein Sohn ist das Leben der Welt. Je besser ihr Ihn kennenlernt, je mehr ihr euch Ihm nähert, desto mehr werdet ihr Ihn lieben, denn mein Sohn ist Liebe. Liebe verändert alles, macht das schön, was euch ohne Liebe bedeutungslos scheint. Deshalb sage ich euch von neuem, dass ihr sehr lieben müsst, wenn ihr geistig wachsen wollt... Seid wahrhaftige Apostel meiner Liebe, verbreitet an alle die Liebe meines Sohnes…»

Freuen wir uns, dass wir Apostel der Muttergottes sein dürfen. Das beiliegende Kärtchen soll uns immer wieder erinnern, dass uns die himmlische Mutter unendlich liebt und uns begleitet, auch gerade dann, wenn wir uns schwach und hilflos fühlen.

Sylvia Keller

Sylvia Keller

Marienweihe

Pfarrer Klemens Kiser predigte im Mai 2014 in Medjugorje über die Wirkung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens.

Die Muttergottes rief in Fatima während des Ersten Weltkriegs auf zur Umkehr und Gebet, damit nicht noch ein zweiter schrecklicher Weltkrieg kommt. Genau an diesem 13. Mai, als die Muttergottes in Fatima erschien, wurde in Rom Msgr. Pacelli, der spätere Papst Pius XII., zum Bischof geweiht und dann als Nuntius nach München und später nach Berlin gesandt. Als er 1939 Papst geworden war, brach der von der Muttergottes vorhergesagte Zweite Weltkrieg aus. Die Muttergottes hatte auch vor Russland gewarnt. 1917 ahnte noch niemand, dass sich in Russland der Kommunismus etablieren und sich von dort aus auf viele Länder ausbreiten wird.

Deutschland stand nach der Weltwirtschaftskrise Anfang der 30er Jahre





vor der Alternative Rot oder Braun, nachdem 1918 die ersten kommunistischen Putschversuche kläglich gescheitert waren. Durch diese politische und wirtschaftliche Lage kamen die Braunen an die Macht und zeigten bald ihr wahres Gesicht. Gerade, was heute oft schon vergessen ist, in der Verfolgung der katholischen Kirche, von Priester und Ordensleuten, denken wir z.B. nur an Pater Rupert Mayer in München und das Entfernen und Vernichten der Kreuze in den Schulen. Hitler stand nachweislich mit dem Teufel im Bund und deshalb hat er Millionen von Menschen in den Krieg und sinnlosen Tod geschickt. Bei einer Generalstabssitzung erschien ihm der Teufel sichtbar und versprach ihm die Macht, wenn er die Kreuze entfernt. Papst Pius XII. hat vielen Verfolgten geholfen und das Leben gerettet. Er hat auch gegen Hitler den Exorzismus gebetet.

Am 31. Oktober 1942 vollzog er, die von der Muttergottes in Fatima erbetene Weltweihe an ihr Unbeflecktes Herz, allerdings wegen des Krieges alleine. Am 8. Dezember wiederholte er diese Weihe. Und damit begann die Wende des Krieges! Es ist auffällig, dass dann genau an Muttergottesfesten entscheidende Schlachten von den Alliierten gewonnen wurden.

- An Mariä Lichtmess 1943 fiel Stalingrad.
- Am 13. Mai 1943 (Fatimatag) war der Afrikafeldzug zu Ende.
- An Mariä Himmelfahrt 1943 fiel Sizilien.
- An Mariä Geburt 1943 kapitulierte Italien.
- Am 13. Mai 1944 war die Kapitulation auf der Krim.
- An Mariä Namen 1944 überschritten die Amerikaner die deutsche Grenze.
- Und am Fest des Erzengels Michaels, der zugleich Patron Deutschlands ist, dem 8. Mai 1945, war der Krieg bei uns zu Ende. Dieser Tag ist zu gleich Gedächtnis Maria, Mittlerin aller Gnaden.
- Und am Fest Mariä Himmelfahrt 1945 kapitulierte Japan.

Diese Daten sprechen für sich.

Die Geschichte von Fatima geht aber weiter. Am 13. Mai 1981, also in dem Jahr wo hier die Erscheinungen in Medjugorje begannen, war das Attentat auf Papst Johannes Paul II., das von den Kommunistischen Geheimdiensten gesteuert wurde. Der Papst überlebte, wie durch ein Wunder. Er las dann die geheime Botschaft von Fatima und flog zum Dank am 13. Mai 1982 nach Fatima und übergab die tödliche Kugel der Muttergottes, die nun ihren Platz in der Krone der Fatimastatue hat. Er rief ein aussergewöhnliches Heiliges Jahr aus und vollzog am 25. März 1984, dem Hochfest Mariä Verkündigung die Weltweihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit (indirektem) Einschluss Russlands, wie es die Muttergottes erbeten hatte. Bischof Hnilica, den ich persönlich kannte, (und der auch im Auftrag des Papstes in Medjugorie und Marpingen war) war zur gleichen Zeit – am 25. März 1984 – inkognito in Moskau und betete diese Weihe in der Kremlkathedrale. Und dann begann unerwartet die Perestroika und damit der Zerfall der Sowjetunion und des Warschauerpaktes. (Leider haben nicht alle Bischöfe der Welt diese Weihe mit vollzogen, wie es die Muttergottes und der Papst gewünscht haben!)

Was viele nicht wissen, Präsident Reagan in den USA hatte nicht umsonst Angst vor einem dritten Weltkrieg. Denn im Frühsommer 1984 war der Einmarsch der Warschauer Truppen in Westeuropa geplant! Dieser wurde

durch den Papst, d.h. seine Weihe an die Muttergottes verhindert. Am 13. Mai 1984, also bereits sieben Wochen nach der Weltweihe an das Unbefleckte Herz Mariens, wurden durch eine riesige Explosion zwei Drittel der Raketen der russischen Nordmeerflotte zerstört. Diese Flotte war sehr wichtig und somit nicht mehr einsatzbereit. Am 15. Mai flogen dann 10 Munitionslager bei Minsk in Weissrussland in die Luft. Am 13. Juni gab es wieder eine Explosion bei Moskau und in der Folge waren die Truppen und Flotten nicht einsatzfähig.

So wurden wir durch die Muttergottes von Fatima vor dem dritten Weltkrieg bewahrt. Wesentlichen Anteil hat hier unser verstorbener Papst Johannes Paul II.

Im Jahre 2000 wiederholte Papst Johannes Paul II. die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und im August versank das russische Atom-U-Boot, die Kursk, worauf Putin wochenlang buchstäblich sprachlos war. Was hatte er wohl im Schilde geführt? Und im Spätjahr 2013 hat Papst Franziskus wiederum im Syrienkonflikt, der sich auszubreiten drohte, die Weihe an Maria gebetet und bis jetzt wurde es nicht schlimmer.

Wir sehen wie bedeutend die Weihe und das Vertrauen auf Maria ist. Stellen auch wir uns ganz unter ihren Schutz.

Uns bleibt es der Muttergottes dafür zu danken und ihre Botschaft ernst zunehmen.
Amen.



Fasten

Abschluss der Texte übers Fasten von Pater Slavko Barbarić OFM

Zum Abschluss
Fasten und Gebet sind nicht Ziel in sich selbst, sondern nur Mittel, den Willen Gottes zu erkennen und zu akzeptieren, die Gnade der Ausdauer zu erbitten, indem wir offen sind für Gottes Plan, und Jesu Christi Weg folgen zu können.

Zugleich sind Fasten und Gebet die am besten geeigneten Mittel, uns in unserer Suche nach dem Frieden zu leiten. Wer in Gebet und Fasten beharrlich ist, wird absolutes Vertrauen zu Gott finden; er wird die Gaben der Versöhnung und Vergebung empfangen, und dies wird zum Frieden beitragen. Der Friede entsteht in unseren Herzen und von dort aus strahlt er aus auf unsere Nächsten und schliesslich auf die ganze Welt. Frieden ist etwas Dynamisches. Er kann weder gekauft noch verkauft werden. Er blüht nur in den Herzen der Menschen, die fähig sind, zu vergeben und auch die zu lieben, die ihnen Böses getan und sie verletzt haben.

Fasten ist das Gebet des ganzen Körpers. Es ist Anbetung durch den Körper. Fasten zeigt uns, dass der Körper an unserem Gebet teilhaben muss, und dass unser Gebet Fleisch werden muss, um ein Gebet in seinem vollsten Sinne für die Welt zu sein.

In einem seiner Bücher erklärt Anselm Grün Folgendes: Fasten ist der Ruf unseres Körpers, der nach Gott sucht, der Ruf unseres innersten Herzens, unserer tiefsten Tiefe, wo wir in unserer extremen Machtlosigkeit unsere Verletzlichkeit und Nichtigkeit erkennen. So begeben wir uns gänzlich in die Weite der göttlichen Unvergleichbarkeit. (nach Anselm Grün: Fasten. Münsterschwarzach, 1984)

Fasten und Gebet gehen nicht allein uns an, da sie neue Perspektiven, Möglichkeiten und Dimensionen in der Kommunion mit Gott und den anderen Menschen eröffnen. Gott will uns nicht unsere Zeit stehlen oder uns durch das Fasten zerstören. Im

Gegenteil, Er will, dass wir durch das Fasten und das Gebet an Ihm Gefallen finden, auch an unseren Nächsten, sodass wir fähig sind, mit anderen Menschen in Gemeinschaft zu leben, damit wir uns gegenseitig den Frieden bringen und alles lieben, was für unser Glück und das der ganzen Menschheit notwendig ist.

Der Prozess ist sehr schwierig. Es ist leichter, sein Geld den Armen zu geben, als zu vergeben und gute Beziehungen zu unseren menschlichen Brüdern und Schwestern herzustellen. Warum sollen wir nicht beides versuchen? Es wird der einzige Weg sein, einen inneren Frieden zu finden, der dann die ganze Welt überströmen wird – genau dazu hat uns die Gottesmutter in Medjugorje aufgerufen.

Gebet am Fasttag

Einladung der Muttergottes: «Ich möchte, dass die Menschen in diesen Tagen mit mir beten, und das in möglichst grosser Anzahl; dass sie mittwochs und freitags streng fasten; dass sie jeden Tag wenigstens den Rosenkranz beten: die freudenreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnisse…» (14.08.1984)

FASTEN

Herr und Gott, Schöpfer des Universums und mein Schöpfer! Ich will Dir heute danken, weil Du auf der Erde eine so wunderbare Ordnung erschaffen hast. Danke, dass Du der Mutter Erde Fruchtbarkeit gegeben hast, damit sie für uns alle Arten von Früchten hervorbringt! Ich danke Dir für die Nahrung, die aus den Früchten der Erde gewonnen wird! Vater, ich bin voller Freude über all Deine Geschöpfe, ich freue mich über all die Früchte, und ich danke Dir. Ich danke Dir, dass wir das tägliche Brot brauchen und wir täglich unseren Durst stillen müssen.

Vater, danke, dass Du meinen Organismus so erschaffen hast, dass er jede Frucht der Erde verwerten und sich dadurch entwickeln und Dir dienen kann. Ich bringe Dir Dank dar, Vater, für jene, die mit ihrem Geist und mit ihrer Arbeit neue Möglichkeiten für das Leben auf der Erde entdecken. Danke für jene, die viel besitzen und davon den anderen geben. Ich danke Dir für jene, die, während sie das irdische Brot essen, nach dem Himmlischen Brot hungern. Vater, ich danke auch für diejenigen, die heute nichts zu essen haben, da ich überzeugt bin, dass



Du ihnen durch gütige Menschen Deine Hilfe sendest.

Vater, heute habe ich beschlossen, zu fasten. Ich will dadurch Deine Gaben nicht verachten. Ich verzichte nicht auf sie, sondern ich möchte sie neu entdecken. Ich habe mich zum Fasten entschlossen, weil auch Deine Propheten gefastet haben, weil auch Dein Sohn Jesus Christus, seine Apostel und Jünger gefastet haben. Ich habe mich besonders deshalb zum Fasten entschlossen, weil auch Deine Dienerin, die gesegnete Jungfrau Maria, gefastet hat. Sie selbst hat mich zum Fasten aufgerufen: «Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf: Beginnt mit ganzem Herzen zu fasten! Es gibt viele Leute, die fasten. aber nur, weil alle fasten. Es ist ein Brauchtum geworden, das niemand unterbrechen möchte. Ich bitte die Pfarrei, dass sie aus Dankbarkeit fastet, weil mir Gott erlaubt hat, so lange in dieser Pfarrei zu bleiben. Liebe Kinder, fastet und betet von Herzen!» (20.09.1984)

Vater, ich opfere Dir heute diesen Fasttag. Durch das Fasten möchte ich eifriger als bisher auf Dein Wort hören und danach leben. Ich möchte durch diesen Fasttag lernen, mich mehr Dir zuzuwenden, trotz all der Dinge, die mich umgeben. Durch dieses Fasten, zu dem ich mich spontan entschlossen habe, bitte ich Dich für alle jene, die Hunger leiden und aus diesem Grund Aufruhr in der Welt verursachen...

Ich opfere Dir dieses Fasten auch für den Frieden in der Welt. Die Kriege kommen deswegen, weil wir an den materiellen Dingen hängen: um sie zu verteidigen oder sie zu erlangen, sind wir bereit, auch zu töten. Vater, ich opfere Dir diesen Fasttag für jene, die gänzlich Sklaven der materiellen Dinge sind und keine anderen Werte mehr sehen.

Ich bete für jene, die in Konflikten mit anderen leben, weil sie von ihren Reichtümern geblendet sind. Vater, öffne mir durch dieses Fasten die Augen, damit ich die Dinge, die ich habe, als Dein Geschenk erkenne.

Es tut mir leid, dass die Blindheit auch meine Sinne erfasst hat und dass ich für die Güter, die ich habe, nicht danken kann. Ich bereue den Missbrauch materieller Güter, weil ich ihren Wert nicht richtig einzuschätzen wusste. Befähige mich durch dieses heutige Fasten, Dich und die Menschen in meiner Umgebung besser zu erkennen. Gib mir auch die Fähigkeit,



Dein Wort aufmerksamer zu hören! Mache, dass durch dieses Fasten heute meine Liebe zu Dir und zu meinen Nächsten wachse.

Vater, ich habe beschlossen, mich heute nur von Brot zu ernähren, um den Wert des Himmlischen Brotes, die Gegenwart Deines Sohnes in der Eucharistie besser zu begreifen. Mache, dass durch das Fasten der Glaube und das Vertrauen in mir wachsen mögen.

Vater, ich habe mich für das Fasten entschlossen und nehme es auf mich, weil ich weiss, dass dadurch in mir die Sehnsucht nach Dir wachsen wird.



Mit Freude und Dankbarkeit denke ich an die Worte Deines Sohnes: «Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.» Vater, mache mich arm vor Dir. Gib mir die Gnade, durch dieses Fasten verstehen zu können, wie sehr ich Dich brauche! Gib, dass durch das Fasten die Sehnsucht nach Dir wächst, dass mein Herz nach Dir verlangt, wie sich der Hirsch nach Wasserquellen und die Wüste nach Regenwolken sehnt!

Vater, gib, dass durch dieses Fasten in besonderem Masse mein Mitgefühl und meine Hilfsbereitschaft jenen Menschen gegenüber wachse, die hungern und dürsten, die nicht genug materielle Güter besitzen. Hilf mir, dass ich erkenne, was ich von all dem, was ich besitze, nicht brauche, damit ich mich davon trennen kann zugunsten meiner Mangel leidenden Brüder und Schwestern!

Mein Vater, ich bitte Dich besonders, mir die Gnade zu geben, dass ich mir dessen bewusst werde, auf dieser Welt nur ein Pilger zu sein und im Augenblick meines Überganges in die andere Welt ausser der Liebe und den guten Taten nichts mitnehmen zu können! Gib, dass das Bewusstsein in mir wachse, dass nichts mir gehört, auch wenn ich Dinge besitze; dass ich alles nur bekommen habe, um ein treuer Verwalter zu sein. Vater, durch das Fasten gib mir die Gnade, demütiger und immer mehr bereit zu sein, Deinen Willen zu erfüllen! Reinige mich deshalb von Egoismus und Hochmut!

Durch dieses Fasten reinige mich von allen schlechten Gewohnheiten und zähme meine Leidenschaften, gib, dass in mir die Tugenden wachsen mögen! Durch dieses Fasten soll sich die Tiefe meiner Seele vor Deiner Gnade auftun, damit diese mich reinigen kann und mich ganz und gar erfülle!

Hilf mir, dass ich in allen Verlockungen und Prüfungen Deinem Sohne ähnlich werde, dass ich alle Versuchungen von mir weisen kann, dass ich Dir von Tag zu Tag treuer dienen kann und mit immer grösserem Verlangen Dein Wort suche!

O Maria, Du warst in Deinem Herzen vollkommen frei. Du hast nur eine einzige Bindung gekannt: den Willen des Vaters. Erbitte für mich die Gnade, ein freudiges Fasten begehen zu können, durch das mein Herz den ganzen Tag mit Dir ein Danklied singen kann! Gib, dass mein Beschluss zu fasten fest und dauerhaft sei! Alle Schwierigkeiten und den Hunger, den ich heute empfinden werde, möchte ich für die ganze Menschheit opfern. Maria, bitte für mich! Durch Deine Fürsprache und durch die Kraft Deines Schutzes möge sich alles Böse und jede teuflische Versuchung von mir fernhalten. Maria, lehre mich fasten und beten, damit ich von Tag zu Tag Dir und Deinem Sohn Jesus Christus ähnlicher werde, im Heiligen Geist. Amen.

Der Wegbegleiter von Vicka

Ivek ist seit dem Beginn der Erscheinungen Vickas Begleiter. Stets kann man ihn bei den Zeugnissen oder Reisen von Vicka an ihrer Seite sehen. Manche munkeln, er sei ihr Leibwächter, Vater oder Grossvater. Von sich selbst sagt er, er sei ihr «kleiner Bruder» und ist für sie da, um sie zu schützen.

Wir sitzen in Medjugorje mit Herrn Ivan Pavičić. Könnten Sie sich unseren Lesern bitte kurz vorstellen?
Ich bin Ivan Pavičić aus Ljubuški, Vater von zwei Töchtern und Ehemann meiner wunderbaren Frau Radmila. Mit Medjugorje habe ich seit den ersten Erscheinungen zu tun. In mir spürte ich, dass mich etwas ruft, wie eine innere Stimme. Somit war ich gleich von den ersten Tagen an ein ständiger Begleiter der sechs Seher. Das beste Verhältnis habe ich zu Vicka. Sie ist sogar die Taufpatin meiner Tochter.

Elf Jahre konnten meine Frau und ich keine Kinder bekommen. Wir sind von Arzt zu Arzt gelaufen, bis wir Vicka gebeten haben, unser Anliegen der Muttergottes vorzulegen. Nach der nächsten Erscheinung kam sie zu uns und sagte: «Ich habe eine Nachricht für euch. Ihr müsst zu keinem Arzt mehr gehen und auch sonst keine Hilfe mehr in Anspruch nehmen. Bald schon werdet ihr ein Kind erwarten.» So war es dann auch. Dass wir Vicka dann als Tauf- und Firmpatin genommen haben, war ja klar. (lacht).

Wow… Dieses Thema ist immer aktuell. Hätten Sie ein paar Ratschläge für Paare, die in der gleichen schweren Situation sind wie Sie selber über elf Jahre waren?
Wissen Sie, ich hatte das grosse Glück im Leben, dass ich von Gott das Geschenk des Glaubens erhalten habe, und ich wusste tief in mir immer, dass jemand von oben auf uns herabsieht. Keine Sekunde zweifelte ich an Gott, Jesus oder der Muttergottes. Dieser Glaube ist so stark, dass ich vielen Paaren empfohlen habe, selbst zu Vicka zu gehen und sie um ein Gebet bei der Muttergottes zu bitten. Wenn die Paare weit weg waren, habe ich selber für sie diese Bitte weitergegeben.

Heute habe ich ab und zu ein lustiges Erlebnis, wenn mich Paare anrufen, die damals keine Kinder bekommen konnten und mir am Telefon sagen: «Hey Ivek, sag bitte Vicka, sie soll aufhören die Muttergottes für unsere Kinder zu bitten, denn wir bekommen jetzt schon unser fünftes oder sechstes.» (lacht)

Viel essentieller ist es aber, und das betont Vicka immer, was wir in unserem Herzen fühlen und wie sehr wir selber glauben. Durch den starken Glauben von Vicka können Wunder passieren,



natürlich, aber jeder von uns, wenn er nur stark und fest daran glaubt, kann Wunder bewirken. Denn es ist nicht Vicka diejenige, die Wunder bewirkt, sie ist nur das Bindeglied, durch das die Menschen viel einfacher zur Muttergottes und zu Gott vordringen können und somit ihren eigenen Glauben stärken.

Die Muttergottes sagt es uns ja selber auch. «Meine Kinder!» Wir alle sind ihre Kinder, egal ob Juden, Moslems, Orthodoxe oder Buddhisten – alle, ja wirklich alle, liebt die Muttergottes, egal wie viele und welche Sünden wir auch begehen. Der Mensch macht Unterschiede in dem, wen er mehr oder weniger liebt, die Muttergottes aber nicht; sie liebt alle gleich, sie kennt nur diese eine unendliche Liebe.

Viele fragen sich, wieso uns Gott das oder das gibt, wieso so viel Böses passiert, wieso Er so viel Böses zulässt. Doch von Gott kommt nichts Böses! Wir müssen uns darüber klar werden, dass von Gott nur Gutes kommt. Alles Schlechte kommt von der anderen Seite, und wir Menschen verschieben oft die Grenze wie es uns passt. Das kommt daher, dass wir nicht verstehen, dass unser freier Wille ein ▪▪▪



Geschenk Gottes ist und Er uns diesen freien Willen gegeben hat, damit wir uns selber entfalten, aber zum Guten. Leider Gottes können viele Menschen den Versuchungen nicht widerstehen und leben ein schlechtes, nicht gottgewolltes Leben.

Kennen Sie alle Seher so gut wie Vicka? Und wieso ist für Sie Vicka so besonders?
Wie schon erwähnt, kenne ich alle Seher sehr gut, da ich ja von Anfang an mit ihnen zusammen war und ihnen beigestanden bin, so gut ich konnte. Wieso Vicka so besonders für mich ist, ist sicher deshalb, da sie noch immer hier in Medjugorje lebt. Sie ist so eine einfache, bescheidene und aufopferungsbereite Frau, voller Verständnis und vor allem Geduld. Sie nimmt sich für jeden Zeit. Die Klarheit ihrer Antworten ist unglaublich. Sie antwortet immer so, dass klar ist, was sie denkt, und kein Raum für Unklarheiten übrigbleibt. Ihr Hauptaugenmerk liegt immer auf den Ärmsten der Armen und auf den Kranken. Sie ist etwas Besonderes, wenn man sie sieht – so zart, etwa 40 Kilo, aber voller Energie. Ein 40 Kilogramm schwerer Diamant. Sie hat die Gabe, zwischen psychisch Kranken und Besessenen zu unterscheiden.



Wie würden Sie das Phänomen Medjugorje in der ganzen Welt betrachten?
Allein die Tatsache, dass die Muttergottes hier erscheint, ist schon ein Zeichen, dass Gott der ganzen Welt etwas sagen will. Natürlich kommen Pilger aus der ganzen Welt, um bei diesem Wunder teilzuhaben.

Einmal hat die Muttergottes gesagt: «Liebe Kinder, erkennt ihr die Symbolik der Zeit? Mit ihr kommen Katastrophen und verschiedene globale Änderungen. Die Zeit sagt uns viel über sich aus.» Mit Medjugorje ist es das Gleiche, der Zeitpunkt wann und wie dieses Wunder passiert ist, wie es noch heute wirkt und in dieser Welt voller trauriger Ereignisse einen Gegenpol darstellt, bringt mich zum Nachdenken. Es gibt bei Gott keine Zufälle. Es passierte in einer Zeit, wo alles Normale als abnormal und alles Abnormale als normal angesehen wird.

Schauen Sie sich die Jugend und die Familien an. Der Teufel möchte als erstes die Familie zerstören; dies passiert heute auf vielen Ebenen. Wieso eigentlich? Weil wir heute die Situation haben, dass Kinder die meiste Zeit am Handy verbringen und falschen Einflüssen der Aussenwelt ausgesetzt sind, in Form des Internets. Was ist das Wichtigste? Das Wichtigste ist die Familie. Mit einer starken Familie kann man viele Probleme bewältigen.

Heute, wenn Jugendliche über die Liebe reden, ist das leider zu oft nicht echte Liebe, sondern sie basiert mehr auf materiellen Sachen und Anziehungen. Die Muttergottes sagt immer wieder, dass echte Liebe nicht ohne Jesus sein kann. Jesus muss immer an erster Stelle in unserem Leben sein, denn wenn wir zuallererst auf Ihn vertrauen, wird er auch alles andere geradebiegen und uns den besten Weg zeigen.

Doch wir haben den freien Willen und wenn wir Jesus ablehnen oder Ihn nicht haben wollen, wird Er uns auch nicht schützen. Nicht, weil er uns nicht liebt – Er liebt uns über alles – sondern, weil er zu uns sagt: «Meine Kinder, geht, ich werde auf euch warten. Ich liebe euch so sehr, dass ich euren freien Willen akzeptiere.»

Wie ist Ihre persönliche Beziehung zur Muttergottes?
Wissen Sie, oft fragen mich die Leute: «Hast du auch schon einmal etwas gesehen?» Wichtig ist aber nicht das Se-

INTERVIEW

hen. Die sechs Seher haben die Gabe bekommen, zu sehen, aber das bedeutet nicht, dass irgendjemand von uns deshalb zurückgeblieben ist. Jeder – und glauben Sie mir, ich habe hier über die Jahre so viele Zeugnisse gehört – wirklich jeder hat die Gabe, die Muttergottes zu hören und zu spüren, tief im Herzen.

Wissen Sie, am Anfang konnten die Menschen ihre Anliegen persönlich über die Seher an die Muttergottes richten und Fragen stellen. Können Sie sich vorstellen, was das grösste Anliegen der Menschen war und wieso sie am häufigsten Fragen stellten? Es sind die Krankheiten. Menschen kommen leider zu selten nach Medjugorje, um sich bei der Muttergottes zu bedanken, sondern viel öfter, weil sie keinen Ausweg mehr finden können.

Erst wenn sie ein Zeichen, eine Heilung oder etwas Ähnliches erfahren haben, beginnen sie zu glauben. Doch wie steht es schon in der Bibel: «Selig diejenigen, die nicht sehen, aber trotzdem glauben.» Das ist der Glaube, den man tief im Herzen spüren muss, und das kann man auch, wenn man es nur zulässt.



Wenn Sie schon von Zeichen sprechen, können Sie uns noch von der Statue der Muttergottes erzählen, die begonnen hat zu leuchten?
In dem Zimmer, wo die Muttergottes zehn Jahre hindurch Vicka erschienen ist, das zugleich das Zimmer von Vicka ist, war jahrelang eine Muttergottesstatue aufgestellt, die damals noch nicht leuchtete. Bis eines Tages Italiener vor ihr beteten und auf einmal merkten, dass die Statue der Muttergottes leuchtet. Natürlich hat das für mediales Aufsehen gesorgt, und so wurde die Statue mitgenommen, um zu überprüfen, was passiert war. Sie konnten keine natürliche Erklärung für dieses Phänomen finden, daher wird sie auch wieder auf ihren alten Platz zurückgelangen. Durch den grossen Ansturm der Menschen muss man als erstes allerdings den Saal so ausbauen, dass für die Pilger eine Infrastruktur gegeben ist, um in Ruhe beten zu können. Bisher war es ja nur ein normales Zimmer und nicht für solche Menschenmengen gedacht. Man will

ja nicht, dass die Statue beschädigt wird.

Da das Leuchten der Statue nicht immer gleich war, merkten die Leute, dass zur Zeit der Anbetung das Leuchten nicht da war, was wiederum die Aussage der Muttergottes bestätigt, dass es nichts Wichtigeres gibt als die Heilige Eucharistie und so mit «meinem Sohn Jesus Christus zu feiern».

Sagen Sie uns bitte etwas über Vickas Gebet in der Stille?
Dieses Gebet dauert meistens 30 bis 40 Minuten, in denen sie für alle Anwesenden betet. Es ist vergleichbar mit einem Handauflegen über jeden Einzelnen. Sie sieht in diesem Moment alles über die Personen. Sie hat mir das zwar nie persönlich gesagt, doch nach dem Gebet kommt sie zu mir und sagt: «Bring mir bitte diese Person dort, dann bitte diese und diese Person dort, ich muss mit ihnen sprechen.» Diese Energie, diese Ruhe ist so stark. Wenn man es nicht erlebt hat, kann man es kaum begreifen. Wenn sie in der Stille betet, geht sie jeden einzelnen Menschen durch. Ich habe oft versucht, auszumachen, was sie da betet, man kann aber nichts verstehen. Vielleicht ein Gebet, das sie persönlich von der Muttergottes bekommen hat… Sie geht jeden einzelnen Menschen mit ihrem Blick durch.

Wie ist Ihre Meinung zum Vatikan und was sagen Sie über die neuesten Ereignisse um die Anerkennung von Medjugorje?
Ich sage immer, die Leute machen sich zu grosse Sorgen um dieses Thema. All das ist Gottes Plan. Wir alle sind nur Menschen, auch der Bischof ist ein Kind der Muttergottes. Wir müssen nur vertrauen, dass ihr Plan aufgeht. Die Muttergottes sagt immer: «Betet für die Priester, betet für den Papst». Heute macht ein Priester einen Fehler, und es ist gleich in allen Zeitungen. Wieso? Weil der Priester Jesus am Altar widerspiegelt. Satan ist sehr stark und er scheut sich vor nichts. Doch wenn man weiss, dass er eigentlich ein Feigling ist, muss man keine Angst vor ihm haben. Bei Teufelsaustreibungen hat man es oft mit verschiedenen Dämonen zu tun, einen für Räuber, einen für Versuchungen jeglicher Art. Bei einer Erscheinung, als damals eine Besessene aufgeschrien hat, konnte man merken, wie sie in Männersprache, oft auch in verschiedenen Sprachen sprach. Doch wenn man Mirjana beobachtet, merkt man, dass sie gar nicht reagiert. Das soll uns eines klar machen: Wer im Glauben ist, muss keine Angst vor Satan haben. Er will die Blicke auf sich ziehen, doch neben der Muttergottes wird er nur ignoriert und hat keine Chance.



Gebetsaktion Medjugorje Wien
Kristina Malina-Altzinger.

Die Tränen des Auferstandenen

Ein weiteres Zeugnis von Rainer Digmayer aus Deutschland aus seinem Büchlein «Maria – Danke für Medjugorje! – Erlebnisse eines Pilgers»

Auf dem Weg vom Aussenaltar zum Friedhof von Medjugorje kommt man an einer Wiese mit einer Eichenallee vorbei. Da befinden sich zur Rechten die Mosaikstationen des lichtreichen Rosenkranzes. Am Ende betritt man einen runden Platz, der wie eine kleine Arena gestaltet ist, mit drei nach oben erhöhten Sitzreihen. In der Mitte steht eine überdimensionierte sechs Meter hohe Bronzestatue des auferstandenen Christus. Sie wurde 1998 gesegnet und ist eine Arbeit des Künstlers Carmela Puzzola; von ihm stammen auch die Bronzetafeln auf dem Erscheinungsberg, die freudenreichen Geheimnisse, und auf dem Kreuzberg, die schmerzhaften Geheimnisse. Diese Statue besticht nicht durch die Schönheit der Figur, sondern durch die kraftvolle, unmissverständliche Aussage: «Christus ist auferstanden! Der Tod ist besiegt! Das Grab ist leer!»

Seit einigen Jahren tritt unterhalb des rechten Knies der Skulptur eine wässrige Flüssigkeit in Tränenform aus, für die es keine Erklärung gibt. Weder durch eine Botschaft der Mutter Gottes noch sonst eine einleuchtende Erkenntnis. Es ist egal, ob es im Sommer lange Zeit nicht regnet bei 35 Grad und mehr, die Flüssigkeit kommt ständig heraus. Oder im Winter, auch bei 20 Grad minus friert sie nicht ein. Für viele Menschen ist das ein klares Zeichen. Sie wischen die Flüssigkeit mit kleinen Tüchern ab, die sie mitnehmen. Manche füllen die Flüssigkeit in kleine Behälter, Spritzen oder ähnliches, um sie zu untersuchen. Sie brauchen etwas Gegenständliches, woran sie sich festhalten können.

Ich trat nahe an den «Christus» heran, um mir die Stelle anzusehen, aus der die Flüssigkeit herauskommt. Ein kleines Holzbänkchen, auf das man steigen kann, half mir sehr, die Stelle in Augenhöhe genau zu betrachten. Sie ist blank geschliffen von den vielen tausend Händen, Tüchern und Lippen, die das Metall im Laufe der Jahre glatt-





poliert haben. Ich sah, wie sich aus dem Metall heraus ein Tropfen bildete und herunterlief. Ich wischte ihn ab, und gleich bildete sich wieder ein neuer Tropfen. Das wiederholte ich einige Male, jedes Mal mit dem gleichen Ergebnis. Nachdenklich stieg ich von dem Treppchen herab, um den Wartenden Platz zu machen. Die Statue ist von dem Künstler bis zur Hüfte mit Beton verfüllt worden, um ihr die nötige Stabilität bei Unwetter und die nötige Standfestigkeit auch bei Erdbeben zu geben. Damit hat sich auch die «Betrugstheorie» von einigen «netten Menschen» erledigt, die eine heimliche Wasserversorgung vermuten. Die Seher berichten, dass sie oft die Gottesmutter weinen gesehen haben: dass sie traurig ist über unsere Sündhaftigkeit und unsere Betfaulheit, aber auch unsere Glaubenszweifel an Gott. Vor allem aber über die Gleichgültigkeit unserem Nächsten gegenüber, der in Not ist. Könnten es nicht auch Tränen sein, die der Himmel ständig über uns weint?

Erzbischof Hoser plant Ausbau

Der Apostolische Visitator für Medjugorje bezeichnet den Ort als «spirituelle Lunge Europas» und will die Infrastruktur der Pilgerstätte verbessern.

Der polnische Erzbischof Henryk Hoser will den Pilgerort Medjugorje in Bosnien-Herzegowina erweitern. Zu den Plänen des emeritierten Bischofs von Warschau-Praga gehört es, noch mehr Gottesdienste in verschiedenen Sprachen zu feiern und die Ausstattung des Ortes für die zahlreichen jungen Pilger auszubauen, die Medjugorje aufgrund der angeblichen Marienerscheinungen aufsuchen. Dies teilte Hoser in einem neuen Jugendzentrum in Warschau mit.



Ausreichend Raum für Gottesdienste zur Verfügung stellen

«Medjugorje ist die spirituelle Lunge Europas, ein Ort, an dem Millionen Menschen Gott und die Herrlichkeit der Kirche erfahren», so der ehemalige Kurienerzbischof, der von Papst Franziskus am 31. Mai dieses Jahres zum Apostolischen Visitator für Medjugorje bestellt worden war. Zuvor war Hoser bereits Sonderbeauftragter für den Pilgerort. Es gelte nun, die Infrastruktur des Ortes zu verbessern, vor allem, indem ausreichend Raum für Gottesdienste zur Verfügung gestellt werde.

«Wir müssen aber auch die Ruheorte ausbauen und neuen Raum schaffen, um die Eucharistie zu Feiern, besonders für Pilger», erklärte Erzbischof Hoser. Vielen sähen nur die soziologische Seite der Kirche, die auch das Gesicht der Sünder trage, so der polnische Erzbischof weiter, jedoch nicht deren religiöse Mission. «Wir tragen alle Verantwortung für die Kirche – wir sind dazu aufgerufen, Apostel, Evangelisierer und Lehrer zu sein, immer mit den Mitteln, die Gott uns zur Verfügung gestellt hat», so Hoser weiter.

Auszug aus «Die Tagespost» vom 21. September 2018

Gesunde Marienverehrung

Der päpstliche Gesandte für Medjugorje, Erzbischof Henryk Hoser, hat sich positiv über Medjugorje geäussert. Die dort anzutreffende Marienverehrung sei «gesund und heilig». Das sagte er am Friedensgebet 2018 im Wiener Stephansdom.

Das zum elften Mal stattfindende Friedensgebet im Wiener Stephansdom unter Patronanz von Kardinal Christoph Schönborn steht in enger Verbindung mit Medjugorje. Auch einer der «Seher» des Ortes, die bezeugen, seit 1981 täglich die Muttergottes zu sehen, gab dabei ein Glaubenszeugnis.

«Wir warten noch auf die Entscheidung der Kirche über die Erscheinungen, von denen in Medjugorje erzählt wird», sagte Hoser, der bis im Vorjahr die Erzdiözese Warschau-Praga leitete. Papst Franziskus habe ihn in den von jährlich über zwei Millionen Gläubigen aufgesuchten Wallfahrtsort gesandt, «um den Empfang für die Pilger besser aufzubauen und zu entwickeln», erklärte der polnische Geistliche.

Die Jungfrau Maria habe das Leben Jesu, jedoch auch die Kirche in ihrer gesamten Geschichte begleitet, hob



der Papst-Gesandte hervor. Erkennbar sei dies auch daran, dass die erste Basilika Jerusalems, jedoch auch die meisten grossen mittelalterlichen Kathedralen Europas der Gottesmutter geweiht seien. «In letzter Zeit wird ihre Anwesenheit jedoch immer stärker und intensiver», sagte Hoser, mit Verweisen auf die Marienerscheinungen in La Salette, Rue du Bac in Paris, Lourdes, Fatima, Banneux und Kibeho.

Verwandlung im Beichtstuhl

Die Spiritualität von Medjugorje, wo Maria als «Königin des Friedens» verehrt wird, beruhe auf fünf «Felsen», berichtete der Erzbischof. Zunächst sei dies der Rosenkranz, dessen Gebet den Menschen zum Nachdenken über das Leben Jesu anrege und darin das eigene Leben sowie jenes der Kirche entdecken lasse. Dazu gehöre auch die lebendige Erfahrung der Begegnung mit Jesus in der Eucharistie, sowie das Fasten, das in Medjugorje am Mittwoch, Freitag und in der vorösterlichen Fastenzeit praktiziert wird. Beim Evangelium als nächste wichtige Säule gehe es darum, es in seiner vollen Radikalität wahrzunehmen und zu leben statt nur die gefälligen Szenen und Worte Jesu auszuwählen.

Als letztes nannte Hoser die Beichte, werde doch Medjugorje «Beichtstuhl der Welt» genannt. Tatsächlich sei man in dem herzegowinischen Marienort täglich Zeuge der Verwandlung von Menschen, die nach jahrzehntelanger schlechter Vergangenheit und tiefem Fall «wirklich auferstehen». Oft heilten Ängste, Depressionen und Verwundungen des Herzens, und Menschen fänden den Frieden. «Die wahre Frucht von Medjugorje sind die, die verwandelt hinausgehen in die Welt», so der Papst-Gesandte. Wem viel vergeben werde, der zeige auch viel Liebe, verwies Hoser auf das Tagesevangelium der Begegnung Jesu mit der Sünderin im Haus des Pharisäers. Bei der Statue des auferstandenen Christus in Medjugorje, an der die Pilger lange Schlangen bildeten um den Bronzefuss zu umarmen, wiederhole sich dieselbe «eucharistische Geste».

Hoser zelebrierte im Rahmen des fünfstündigen Friedensgebetes einen Gottesdienst gemeinsam mit Kardinal Christoph Schönborn, dem Linzer Altbischof Ludwig Schwarz, einem Bischof aus Kamerun und mehreren Dutzend Priestern.

Auszug aus Vatican News vom 21. September 2018

Medjugorje Wandkalender 2019

Von Anita und Rudolf Baier
32 x 24 cm CHF 13.80 zzgl. Versandkosten.

Der Kalender kann über folgende Kanäle bestellt werden:
- www.medjugorje-schweiz.ch
- sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
- Mit unten stehender **Bestellkarte**



Bestelltalon

☐ **Gratisabonnement**: Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit abbestellt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:
___ Anzahl Monatsheft(e) Oktober 2018
___ Anzahl Monatsheft(e) September 2018
___ Anzahl Monatsheft(e) Juli | August 2018
___ Anzahl Wandkalender 2019 à CHF 13.80 zzgl. Versandkosten

Name, Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ / Ort: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:
Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln



Oktober

Sa	20.10.	–	So	28.10.2018	9 Tage	Drusberg Reisen
Di	23.10.	–	Sa	27.10.2018	5 Tage	Sieber-Car-Reisen

Seminare in Medjugorje

Eheseminar: Vom 7. bis 10. November 2018
Fasten-, Gebets- und Schweigeseminar: Es werden mehrere Seminare pro Jahr angeboten. (www.medjugorje.de/medjugorje/seminare/fasten-gebets-und-schweigeseminar)

Informationen zu den verschiedenen Reisen direkt beim Veranstalter. Änderungen vorbehalten.

Kontakte

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Sieber-Car-Reisen
Gaiserstrasse 127
9050 Appenzell-Meistersrüte
077 488 29 26
sieber-carreisen@outlook.com
www.sieber-car-reisen.ch



Medjugorje Schweiz
Maria Königin des Friedens
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos: Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln
Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)
Fax: 041 480 31 74
Botschaften-Telefon: 041 480 03 72 (24 Stunden)
Konto: Postkonto: 85-340814-8
IBAN-Nr.: CH72 0900 0000 8534 0814 8
BIC: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)
Online: www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch
www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)
www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

Impressum

Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)

Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.

Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

Auflage: 6300 Exemplare

Bildlegende: R. Baier S. 1, 5, 10/11, 13, 14, 18/19, 27, 28, 33, 36; Fatima S. 8; Gebetsaktion Wien S. 16, 22/23, 30; Foto Đani S. 20, 25, 29; Restliche Bilder Medjugorje Schweiz

Heftnummer: Oktober 2018, Nr. 365



Botschaft vom 2. Oktober 2018

«Liebe Kinder!

Ich rufe euch auf, mutig zu sein, nicht zu ermüden, denn selbst das kleinste Gute, auch das kleinste Zeichen der Liebe, besiegt das immer sichtbarere Böse. Meine Kinder, hört auf mich, damit das Gute obsiegt, damit ihr die Liebe meines Sohnes kennenlernt. Das ist das grösste Glück – die Hände meines Sohnes, die umarmen; Derjenige, der die Seele liebt; Derjenige, der sich für euch hingegeben hat und sich immer von neuem in der Eucharistie gibt; Derjenige, der die Worte des ewigen Lebens hat. Seine Liebe kennenzulernen und Seinen Fussspuren zu folgen, bedeutet, den Reichtum der Spiritualität zu haben. Das ist der Reichtum, der gute Gefühle gibt und die Liebe und Güte überall sieht.

Apostel meiner Liebe, ihr, meine Kinder, seid wie die Strahlen der Sonne, die mit der Wärme der Liebe meines Sohnes alle um sich erwärmen. Meine Kinder, die Welt benötigt Apostel der Liebe, die Welt benötigt viele Gebete, aber Gebete gesagt mit Herz und Seele und nicht nur mit den Lippen ausgesprochen. Meine Kinder, strebt nach Heiligkeit, aber in Demut, in der Demut, die meinem Sohn erlaubt, das zu tun, was Er durch euch tun will.

Meine Kinder, eure Gebete, eure Worte, Gedanken und Werke, all dies öffnet oder schliesst die Tür ins Königreich des Himmels für euch. Mein Sohn hat euch den Weg gezeigt und euch Hoffnung gegeben und ich tröste und ermutige euch. Weil, meine Kinder, ich hatte den Schmerz kennengelernt, aber ich hatte Glauben und Hoffnung. Nun habe ich für das Leben die Belohnung im Königreich meines Sohnes. Deshalb, hört auf mich, habt Mut und ermüdet nicht.

Ich danke euch.»

